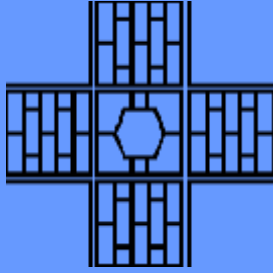


DAS FORUM

Nr. 232 Dezember 2023 - Februar 2024

Gemeindeblatt der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde



Gott als Quartiermeister!

Es wird wohl nicht ganz so selten vorkommen, denke ich: Man betritt zum ersten Mal eine fremde Wohnung, und eine Flut von Eindrücken stürmt auf einen ein. Eine bestimmte Atmosphäre, eine eigene Stimmung wirkt.

Die Blicke müssen gar nicht absichtlich schweifen. Es genügt schon der halbbewusste Eindruck, den Möbel, ihre Farben, ihr Stil, Raumaufteilung und vielen anderen Details. Eine Einrichtung ist eine Art Gesamtkunstwerk. Sie verrät einiges vom Geschmack, von Vorlieben, von der Lebensgeschichte, auch von der Phantasie derer, die da wohnen.

Aber auch der Betrachter selbst bleibt nicht neutral. Irritiert ihn der Raum? Kann er sich wohlfühlen?

Sicher, man kann sagen, dass das alles ein wenig nach Neugier klingt. Und die ist sicher auch dabei - aber ich glaube, da spielt noch mehr eine Rolle. Hier findet das ganz tiefe und fest eingegrabene Gefühl ein Echo, dass eine Wohnung mehr ist als bloß ein Raum mit irgendwelchen Funktionen, mehr als nur der Ort, an dem ich schlafe, esse, mich erhole.

Nein, wie ich wohne hat immer ganz viel zu tun mit mir selbst. Meine Wohnung redet von mir, von meiner Art, von meinen Vorlieben, meinen Hobbies, meinen Beschäftigungen. Da hängen die Photos von

Menschen, von Orten, die ich liebe, da stehen Erinnerungsstücke aus so manchen Episoden in meinem Leben.

Wenn wir uns dieser Dimension annähern, dann ist es kein Wunder, dass die Heilige Schrift, die immer wieder ganz urmenschliche Erfahrungen speichert, auch das Bild der Wohnung kennt.

Jesus redet vom Haus des Vaters, in dem viele Wohnungen sind. Da ist Platz für ganz unterschiedliche Einrichtungsgeschmäcker, für ganz bunte Lebensgeschichten und ihre Erinnerungsspuren und -stücke.

Und er, Jesus selbst, ist sozusagen der Quartiermeister und Quartiermacher für uns. Er geht voraus und richtet alles so her, dass wir uns heimisch fühlen können, dass wir diese Wohnung, die er uns vorbereitet, beziehen können - und dann endlich nicht mehr heimatlos durch die Gegend irren. An Weihnachten kommt er in jede Wohnung von uns und schaut sich um, nimmt Quartier bei uns. Denn wir alle sind trotz unserer Wohnungen ja in gewisser Weise Obdachlose. Wir können uns so schön einrichten, wie wir wollen - ausziehen werden wir alle müssen. Unsere Mietverträge mit dem Leben sind begrenzt.

Und wenn wir zu ahnen lernen, was

schon die Wohnung hier in unserem Leben für eine Bedeutung hat, dass sie von mir spricht, dass sie mich spiegelt - dann nimmt es nicht wunder, dass die Bibel hier an dieser Stelle das Bild aufgreift und sagt: Da ist einer, der bereitet euch ein Zuhause, aus dem euch niemand hinaus kündigen kann. Da seid ihr daheim, da seid ihr sicher, da werdet ihr euch auskennen. Anders als in den vielen Zimmern und Wohnungen, durch die ihr so im Laufe eines Leben einziehen, ausziehen und umziehen müsst, haben die Wohnungen, die Jesus bereitet, eine Art, die zur Sesshaftigkeit einlädt.

Das rührt an ganz tiefe innere Schichten. Wenn ich mir so anschau, was Leute alles an Kraft, an Zeit, an Geld investieren, um sich schöne, wohnliche Häuser zu bauen, in denen es sich leben lässt, dann deutet das in die gleiche Richtung. Derartige Anstrengungen nehme ich nur auf mich, wenn ich davon überzeugt bin, dass es sich lohnt, dass es das auch wert ist.

Wenn ich mir dann vor Augen führe, dass Jesus uns die meisten, die entscheidenden Wege zu den vielen Einrichtungs- und Möbelhäusern abgenommen hat, er die Wohnungen so zuschneidet und herrichtet, dass sie zu jedem

einzelnen und seiner Lebensgeschichte passen, dass jeder einziehen kann mit den Gegenständen und Möbeln, mit denen die unverwechselbare Lebensgeschichte ausgestattet war, dann kann ich nur staunen über den Platz und die Weite dieses Grundrisses.

Und Platz ist bei Jesus von Anfang an.

Jesus geht als Quartiermacher voran, zieht um in sein ewiges Leben, um für die Nachzügler, die wir Menschen sind, alles so herzurichten, dass sie voller Vertrauen und auch voller Spannung ihre Umzugskisten hier auf Erden werden stehen lassen können - und doch einen Raum finden, in dem ihre ganze persönliche Geschichte gut aufgehoben sein wird.

Und noch eines, was von Bedeutung



ist für die Zeit bis zu jenem letzten Umzug. Im Johannesevangelium heißt es noch: »Wer mich liebt, wird mein Wort festhalten. Und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen!« Da nimmt jemand bei uns seine Bleibe. Mögen unsere Aufenthaltsorte noch so vorübergehend sein, wir können es so einrichten, dass da ein göttlicher »Untermieter« bei uns einzieht und mitzieht. Im Möbelwagen »Leben« sitzt also außer uns selbst immer noch jemand. Der kann uns gut beim Tragen helfen (und nicht nur dabei). In diesem Sinne wünsche ich Ihnen,

dass an Weihnachten, wenn Sie die Krippe aufstellen und den Weihnachtsbaum, oder wie auch immer ihr Quartier schmücken, Jesus bei Ihnen vorbeischaute, sich umschaut und einen Eindruck gewinnt, was Sie wirklich auszeichnet. An Weihnachten kommt der Quartiermeister Jesus bei Ihnen zu Besuch, zieht bei ihnen ein, mit jedem Plätzchen, das Sie essen, jedem Stern, den Sie aufhängen, jeder Kerze, die Sie entzünden. Gesegnete Weihnachten allen Quartieren auf Erden!

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Post: Weihnachten

Viele fragen sich: Ist die Geschichte von der Geburt Jesu in einem Stall in Bethlehem wirklich realistisch? Ich meine: Kaum auf der Welt, schon ein Krippenplatz ...

Dabei war von Anfang an klar: Wenn der Sohn Gottes entbunden wird, ist das ein Spektakel. Und dazu noch das coole Understatement Jesu: »Schaut mal, ich bin einer von euch. Kein elitäres Papa-Söhnchen. Auch ich habe Stallgeruch.« Ursprünglich war der Geburtstermin unwichtig, doch weil die Römer am 25. Dezember den Geburtstag des Sonnengottes Sol

feierten, hielten die Christen dagegen: »*Jesus ist das wahre Licht der Welt*« (Joh 8,12) - und übernahmen das Datum kurzerhand. War bestimmt damals eine lustige Truppe rund um den Futtertrog: Maria, Josef, Hirten, Engel, Weise und anderes Getier. Doch die Weihnachtsbotschaft gilt nach wie vor:

»Fürchtet euch nicht. Euch ist heute der Heiland geboren.« (Lk 2,10-11).

Lohnt sich nachzulesen.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

(Psalm 24)

„Jeden Tag ein Türchen – Adventskalender an der Wand, du weißt, was warten heißt. Zeigst jedem Kind, dass du ihm gern die Ungeduld des Wartens verzeihst“, singt der Liedermacher Rolf Zuckowski. In der Adventszeit öffnen sich Türen.

Die Adventszeit ist eine Zeit des Wartens – auch und gerade im geistlichen Sinne. Ein Warten darauf, dass sich die alten Verheißungen wieder und wieder erfüllen; darauf, dass alles Hoffen nicht umsonst gewesen ist. Menschen verschließen sich, wenn sie die Hoffnung verlieren, sie haben kein Vertrauen mehr, dass etwas Neues, etwas Gutes die Chance hat zu wachsen.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch – igelt euch nicht ein, zieht euch nicht die Decke über den Kopf, denn eure Erlösung naht.

Jeden Tag ein weiteres Türchen, das darauf wartet geöffnet zu werden: Was erwartet mich? Was mag nicht länger verborgen bleiben?

In der Bibel steht das Öffnen einer Tür als Bild stets dafür, dass Gott aus Enge befreit, dafür, dass sich eine neue Perspektive auf die Welt und die Dinge in ihr eröffnet, dafür, dass das Leben sich Bahn bricht.

In dem Kind in der Krippe kommt der große Gott selbst auf kleinen Füßen

in die Welt, öffnet uns die Tür zu Gott und damit letzten Endes zueinander.

Wie auf dem Titelbild dieser Ausgabe, so möge es für Sie sein, dass Gott zu Ihnen spricht: Ich bin da!

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Mauern und Grenzzäune werden unterbrochen durch eine Tür und gerade zu Weihnachten erzählen sich viele Geschichten, in denen Kinder-
augen und/oder -hände, die verschlossenen Herzen öffnen.

Jeden Tag ein neues Türchen – ich wünsche Ihnen und Euch für die Wochen im Advent einiges an spannenden Entdeckungen, irritierenden Begegnungen und schönen Stunden.

So dass Sie an Weihnachten erleben, spüren und erfahren dürfen: Gott ist da, er nimmt bei mir sein Quartier. Seine Krippe steht bei mir und ich stehe an ihr.

Eine genussvolle und eine gesegnete Adventszeit!

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Adventsnachmittag für die ganze Familie

Am Samstag, 02. Dezember 2023
von 15.00 bis 17.00 Uhr

Zum Einstimmen auf die Adventszeit laden wir Klein und Groß, Jung und Alt ein, um in gemütlicher Atmosphäre Kaffee oder Tee zu trinken, wir essen Kuchen und Plätzchen, hören eine Weihnachtsgeschichte und singen Adventslieder.

Traditionsgemäß liegen wieder

weihnachtliche Bastelangebote bereit.

Mit einem musikalischen Abschluss und einem Glas Punsch auf dem Kirchvorplatz endet die Veranstaltung gegen 17.00 Uhr.

Dieses Jahr gibt es die Möglichkeit, Handgefertigtes zum Verschenken, Behalten oder zum Schmücken zu erwerben.

U. Krameyer - Pappalardo

Ups, schon Weihnachten?

Zum Einstimmen auf Weihnachten, dann schnell noch das Pfarrhaus nutzen!

Dieses Jahr hat es die Weihnachtsstimmung schwer, Einzug zu halten in unsere Herzen. Ist doch die Adventszeit so kurz! Nutzen Sie daher – sozusagen auf den letzten Drücker, - die weitgeöffnete Tür des Pfarrhauses am Samstag, den 23. Dezember ab 17.00 Uhr zum Liedersingen, Glühweintrinken, Geschichten hören und vorlesen, Erzählen, Plaudern, Naschen und Einstimmen auf den Heiligabend. Werden Sie Teil der weihnachtlichen Kreuzkirchenmannschaft.

Pfr. R. Schmidt



Weihnachtsduft

- Advent in der Kreuzkirche

Kunsthandwerkermarkt

in der Kreuzkirche: Immer vor und nach den Adventsgottesdiensten und nach Vereinbarung.

Zu sehen und angeboten werden u. a. die Engel-Holzskulpturen der Künstlerin Gisela Koch.

Decken Sie sich auch mit selbstgebackenen Keksen und Eierlikör ein. Beginn Samstag, den 02. Dezember!

Adventsbastelnachmittag

für Kinder und Erwachsene: Sa., 2. Dezember um 15.00 Uhr: Basteln, Geschichten, Schlemmen, Singen, Lagerfeuer und Punsch.

Gottesdienst zum 1. Advent

So., den 03. Dezember um 10.00 Uhr – Begrüßung des neuen Kirchenjahres mit Segnung, Sektumtrunk und Mittagessen.

Wir beginnen das neue Kirchenjahr am 1. Advent mit einem besonderen Gottesdienst! Mit guten Vorsätzen für das neue Kirchenjahr! Vielleicht sind Sie wirklich erst zugezogen und dies ist Ihr erster Gemeindebrief, vielleicht wohnen Sie schon länger hier, haben aber noch nicht Ihre Kirchengemeinde kennengelernt und vielleicht wollen Sie Ihre Kontakte intensivieren. Der erste Advent bietet Ihnen diese Möglichkeit eines „Neu“-Anfangs! Übrigens: Fischen Sie Ihr



ganz persönliches Segenswort für das neue Kirchenjahr aus dem Taufbecken! Ein gutes Wort für ein gutes Jahr und hoffentlich gute Vorsätze!

Familiengottesdienst

mit Kita am 2. Advent, So., den 10. Dezember um 10.00 Uhr mit Abendmahl und anschließendem Plätzchenbackwettbewerb und Verkostung

Popadventsgottesdienst

am 3. Advent um 18.00 Uhr mit einem Weihnachts-Medley geht es auf die Zielgerade „Weihnachten“

Und Schwups, ist vierter Advent „Heilig Abend!“

Biblische Literaturtipps!

Rut und Noomi



Das Buch Rut

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch“ (Rut 1,16)

Das Buch Rut ist das kürzeste der

Geschichtsbücher und der Form nach eine novellenartige Erzählung. Thema ist das Verhältnis Israels zu den Heidenvölkern. In dem Bekenntnis der nichtisraelitischen Frau Rut: „Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“, findet die Haltung ihren Ausdruck, dass Gott auch den Heiden, die sich zu Abraham und seinen Nachkommen bekennen, Segen und Heil schenkt. Rut als heimatlose Ausländerin ist übrigens eine Stammutter Jesu. Aus heutiger Perspektive ist das Buch Rut auch eine Erzählung über die gelungene Integration von Wirtschaftsflüchtlingen.

Der zweite Brief an die Thessalonicher

„Der Glaube ist nicht jedermanns Ding“ (2. Thessalonicher 3,2)

Der zweite Brief an die

Thessalonicher wurde kurz nach dem ersten von einem anderen Autor verfasst und greift dessen Anliegen noch einmal auf: Was geschieht am Ende der Welt bei der Wiederkunft Christi? Zwei Offenbarungen werden einander gegenübergestellt: die der Macht des Bösen und die des Herrn Jesus, der dem Widersacher ein Ende machen wird. Relativ breiten Raum nimmt die Warnung vor Müßiggang ein. „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“, seither sprichwörtlich, steht im Zentrum eines dringenden Appells, sich im Lebensalltag auf Tätigkeit und Kooperation im Namen Jesu zu besinnen.



Wiesbadener Familientradition in 5. Generation

FINK

BESTATTUNGS-INSTITUT

gegr 1893

Frankenstraße 14

65183 Wiesbaden

FON 0611 40 53 36

WEB bestattungen-fink.de

MAIL mail@bestattungen-fink.de



Neues aus dem Kirchenleben

Mit wunderschönem Wetter- blauem Himmel, Sonnenschein pur und angenehmen Temperaturen, startete mit dem letzten Sonntag der Sommerferien wieder das Septembercafé. Der erste Gottesdienst im Freien wurde noch von Pf. Kissinger durchgeführt. Es war sein 1. in diesem Format aber auch der letzte, den er als Vertretung für Pfr. Schmidts Studienzeit wahrnahm. Es war ein interessanter Gottesdienst mit guter Besucherzahl. Als Dank für die Vertretungszeit schenkte der KV ein Bild des Weltenengels von Horst Rettig. Über dieses Geschenk freute er sich sehr und hatte sogleich eine Idee, wo er dies aufhängt.

♥ Wir sagen an dieser Stelle nochmals -lichen Dank, Pfarrer E. Kissinger.

Generell war die Idee einen Gottesdienst in `Espressoformat` abzuhalten gut angekommen. Ich hatte den Eindruck, dass dieses Angebot unterschiedliche Besucher- und Altersgruppen angesprochen hat. Es war schön zu sehen, dass auch einige Familien mit Kindern anwesend waren. Super waren die vielen Kuchen- und Tortenspenden, die liebevoll von engagierten Ehrenamtlichen serviert wurden.

Lebhafter wurde es am 1.Oktober, als die Kinder der Kindertagesstätte mit einem Bollerwagen zum reich

gedeckten Altar einzogen: ERNTEDANK! Auch dies war ein gelungener Gottesdienst und es ist schön zu sehen, wie jedes Jahr auch schon den Jüngsten in der Kita, dieses Fest vermittelt wird.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass neben St. Martin und anderen christlichen Festen, Erntedank eine hohe Anziehungskraft für Kinder hat. Für viele - nicht nur für Kinder - ist es ihrer Lebenswirklichkeit doch fremd geworden. Es wirkt wie aus der Zeit gefallen, wenn fast alle Lebensmittel aus dem Supermarkt kommen. Wer heute Kindern dieses besondere Fest erklären möchte, muss mit Ernte und mit Dankbarkeit ansetzen. Dieses Fest noch immer mit Kindern zu feiern, halte ich gerade in der heutigen Zeit für sinnvoll, da so viel Existenzielles vergessen geht. Wer einen Schrebergarten oder einen kleinen Balkon hat auf dem er etwas wachsen lassen kann, weiß, was das Jahr gewachsen ist und was nicht. Was haben die Schnecken gefressen, was hat die Sonne verbrannt? Doch auch wenn alles, was gepflanzt wurde, reif geworden ist, weiß, dass diese Ernte für eine Familie zu wenig gewesen wäre. Wem sollten wir für die Lebensmittel unseres Alltags danken? Den globalen Lebensmittelkonzernen wie Coca-Cola oder Nestlé? Dem Landwirt, den

wir alle als Städter kaum oder gar nicht sehen? Wer an Gott glaubt, richtet seinen Dank an ihn. Hier ♥ fängt Dankbarkeit an und es lohnt sich jedes Jahr aufs Neue, denn es ist ein tiefes Glück, das nicht käuflich ist.

-lichen Dank durften wir nach 2019 all unseren Mitarbeiter sagen. Zum Dankeschön Abend am 6. Oktober kamen nicht nur Ehrenamtliche, sondern auch hauptamtliche Mitarbeiter aus allen Bereichen des Kreuzkirchenlebens. Das Gemeindehaus war gut gefüllt an diesem Abend. In Bewegung kamen die Gäste schnell, wer glaubte, sich etwas zurücklehnen zu dürfen, hatte sich getäuscht. In einem kleinen Kennenlernspiel sollten sich alle Beteiligten per Zuruf finden. So suchte Charles → Camilla, Bonnie → Clyde, Barbie → Ken, Che Guevara → Fidel Castro, Gretchen → Faust... Nach einem kurzen Austausch bzw. Vorstellung wer man ist und was man in der Gemeinde für Aufgaben wahrnimmt, konnten die Gäste das

Buffet genießen. Zum 1. Mal gab es hervorragende Cocktails. Die Nachfrage war gut und so kam es auch manchmal zu etwas Wartezeit. Mit 2 Sketchen und einer tollen musikalischen Darbietung von Paula Schneider kamen die Gäste zu einem schönen, gemütlichen Dankeschön Abend.

Ich habe mir noch Tage danach Gedanken gemacht, da mich die Gespräche mit einzelnen Gästen, die positiven schriftlichen Rückmeldungen und das Engagement einiger Menschen an diesem Abend, sehr beeindruckt haben. Mir wurde klar, dass ohne Ehrenamt, ohne diese freiwillig und unentgeltlich erbrachte Leistung, nichts funktionieren würde. So betrachtet würden die Hauptamtlichen auf verlorenem Posten dastehen. In der heutigen Zeit ist es fast nicht möglich, dass einige wenige Menschen jene Arbeit verrichten, die unzählige Menschen mehr bis jetzt verrichtet haben. Jeder von uns sollte darüber

nachdenken, welche Bedeutung wir der geleisteten Arbeit zugestehen. Das Zwischenmenschliche muss stimmen. Es sollte eine Kommunikation auf Augenhöhe geben,



was auf einer gemeinsam geschaffenen Basis stattfindet. Ob es nun die Arbeit des Hauptamtlichen ist oder die Arbeit des Ehrenamtlichen – in ihrer Wichtigkeit sind sie absolut gleich. Man sollte nie das Ehrenamt als selbstverständlich ansehen, oder als eine Aufgabe, die von irgendjemanden erledigt werden kann. Es bedarf die Wertschätzung Wert zu schätzen und immer wieder einmal zu honorieren, dass es Menschen in unserem Gemeinde-



leben gibt, die neben ihrer zusätzlichen Erwerbsarbeit oder dem Familienleben, freiwillig helfen. Und genau dafür, ist dieser Abend da, um ein sichtbares Zeichen des Danks zu setzen. DANKE, dass ihr da seid!

U. Krameyer - Pappalardo

11. Plätzchenbackwettbewerb

Zweiter Advent, 10. Dezember, um 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit anschließendem 11.

Plätzchenbackwettbewerb!

Rezept des Jahres 2023!

Kreuzkirche in geheimer Mission unterwegs auf der Suche nach gut gehüteten Rezepten von Oma und Zutaten für ein einzigartiges

Geschmackserlebnis. Die Jury entscheidet wieder hinter verschlossener Tür, welches Plätzchen in den Kategorien Optik, Tradition und Geschmack die Nase vorn hat. Das Siegerrezept werden wir auf der Homepage veröffentlichen.

Bitte bringen Sie ihre Plätzchen (max. 10 Stück) mit zum Gottesdienst und gewinnen Sie eine limitierte, einmalige Backskulptur.

Rolf Weber-Schmidt

Die Jury 2022



Siegerplätzchen 2022



Alle Jahre wieder - Septembercafé

Auch in diesem Jahr lud die Kirchengemeinde an jedem September Sonntag zum Café Kreuzkirche auf den Kirchenvorplatz ein. Diese Freiluftgottesdienste begannen in diesem Jahr um 14:00 Uhr. Erstmals schützten uns drei neuangeschaffte große Marktschirme vor zu viel Sonne. Diese - sowie Tische, Stühle und Bänke - wurden von unseren starken Helfern Thomas Seitz, Bernd Roßbach, Rainer Paulus, Bruno Bernhard und Adrian Ströhmman jeden Sonntag für bis zu 100 Gästen auf - und abgebaut.

Viele fleißige Kuchen- und TortenbäckerInnen der Gemeinde unterstützten das reichhaltige Buffet. Nach den Freiluftgottesdiensten sorgte wieder unser ehrenamtliches Küchenteam unter der fachkundigen Leitung von Renate Munder für eine geordnete

Kuchen- und Kaffeeschlacht.

Im Rahmen des 1. September-Sonntages dankte unsere Vorsitzende Ulrike Krameyer-Pappalardo Pfarrer i. R. Ehrenfried Kissinger. Dieser hatte Pfarrer Ralf Schmidt während seiner 3-monatigen Studienzeit würdig vertreten. Heidrun Gut begleitete wieder einen Sonntag gekonnt auf ihrem Akkordeon das musikalische Rahmenprogramm.

Geregnet hat es in diesem Jahr an den Café-Sonntagen überhaupt nicht. Durch Kaffee- und Kuchenverkauf kamen insgesamt Spenden in Höhe von 1.301,40 € zugunsten unserer Kreuzkirche zusammen.

Wir danken allen HelferInnen und BesucherInnen und freuen uns schon heute auf die Neuauflage im nächsten Jahr!

Rolf Weber-Schmidt



5000 Brote – Unsere Konfis backten mit!



In Anlehnung an die bundesweite Aktion der Evangelischen Kirche in Deutschland haben auch in diesem Jahr unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kreuzkirche Brote gebacken. Unter der fach-fraulichen Anleitung unserer ehemaligen Gemeindesekretärin Marion Schilling ging es bereits am Freitagabend ans Werk, um den Vorteig für die Sauerteigbrote anzusetzen. Mit frischgeschrotetem Weizen- und Roggenmehl aus biologischem Anbau wurde der Teig gerührt und geknetet, um diesen dann 12 Stunden gehen bzw. ruhen zu lassen. Erneut am Samstagmorgen

trafen sich alle fleißigen Helfer, um nun weitere Arbeitsschritte folgen zu lassen. Innerhalb kürzester Zeit waren nach dem Erntedankgottesdienst sämtliche Brote verkauft. Der Erlös dieser Brotbackaktion in Höhe von insgesamt 217 €, die allen Beteiligten auch viel Spaß bereitet hat, kam in diesem Jahr dem neuen Jugendinformationszentrum (JIZ) zugute, das sich in der Wiesbadener Innenstadt neben der Schwalbe 6 befindet. Das JIZ hat immer ein offenes Ohr für die Probleme der Jugendlichen und bietet Unterstützung und Hilfe Ideen, junger Menschen in Wiesbaden umzusetzen. Aktuell ist auch das JIZ von den geplanten Haushaltskürzungen des Wiesbadener Magistrates betroffen.

Rolf Weber-Schmidt



Wie gut kennen Sie unser Gemeindegebiet

- rund um die Walkmühlstraße, und hat Ivan Rebhoff wirklich schon einmal in der Kreuzkirche gesungen?

Am 2. November 2023 trafen sich einige interessierte Gemeindeglieder und Bewohner des Viertels, um mit der Gästeführerin Christa Graff-Kirchen das Gemeindegebiet vom Dürerplatz bis zur Walkmühle zu erkunden.

Treffpunkt war die Dürerapotheke am Dürerplatz.

Gleich zu Beginn erfuhren wir, dass der Dürerplatz vor seiner Zeit als Verkehrsknotenpunkt als Kerbeplatz und Haltepunkt der Blauen Kuromnibusse auf ihrer Fahrt zur Platte oder Fischzucht diente.

Danach ging es weiter in die untere Walkmühlstraße. Dort hob die Gästeführerin den Vorteil der Klinkerbauten gegenüber den verputzten Häusern hervor: Sie benötigen nie einen Anstrich. Außerdem konnten die Spaziergänger über eine Anekdote über die Dotzheimer Maurer und die Klinkervillen schmunzeln: die Maurer, die vorwiegend aus Dotzheim kamen, sollen jeden Abend auf dem Nachhauseweg ein paar Steine in ihrem Rucksack mitgenommen haben, wonach der Spruch „halb Dotzheim ist geklaut“ entstanden sein soll.

Vorbei an der Walkmühlstraße 15, in der sich bis vor einigen Jahren eine öffentliche Sauna befand, erreichten wir das Herrenhaus mit der Nr. 31. Das vornehme Landhaus in klassizistischem Stil mit Kutscherhaus und weitläufiger Parkanlage baute der Architekt Ludwig Rossel 1896 für den einstigen Besitzer der Walkmühle, den Bierbrauer Adalbert Steinkauler. Um seinem Namen ein wenig mehr Glanz zu verleihen, nannte sich der Architekt Louis von Rossel. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel wurden Herren- und Kutscherhaus renoviert, wenn auch nicht sehr stilgerecht.

Ein paar Schritte weiter machten wir einen kurzen Abstecher in die Kesselbachstraße. Im Haus Nr. 4, der Villa „Im Tal“, befand sich seit 1908 das Mädchenpensionat Schmidt-Giudice. Die höheren Töchter wohlhabender Eltern konnten hier ihr Wissen auf dem Gebiet der Hauswirtschaft und ihre Fähigkeiten im Tanzen und Malen erweitern. Sehenswert ist auch das Eckhaus Walkmühlstraße / Kesselbachstraße mit seinen über mehrere Stockwerke reichenden Metallbalkonen. Diese kamen erst nach der Pariser Weltausstellung 1889 durch dem dafür aus Metall erbauten Eiffelturm in Mode.

Nach einigen weiteren Stationen und

Erläuterungen erreichte die Gruppe das Anwesen Walkmühlstraße 61 b-e. Die dort 1889 erbaute Kaltwasserheilanstalt mit dem Namen „Lindenhof“, in der die Kurgäste mittels der Hydrotherapie nach Kneipp und Prießnitz ihre Leiden kurieren konnten, war die jüngste neben den Kaltwasserheilanstalten im Nerotal und an der Dietenmühle. Berühmter Kurgast war dort 1892 Heinrich Mann, der Bruder Thomas Manns.

In der 1970 an dieser Stelle errichteten Wohnanlage hatte der ZDF Sportreporter Horst Rippert, ein Halbbruder des Sängers Ivan Rebroff, eine Wohnung. So kam es, dass tatsächlich Ivan Rebroff bei der Konfirmation seiner Neffen in der Kreuzkirche gesungen hat.

Zudem soll Horst Rippert als Jagdflieger den Autor des „Kleinen Prinzen“, Antoine de Saint-Exupéry, abgeschossen haben. Laut „Cicero“, dem Magazin für politische Kultur, sprechen viele Indizien für diese abenteuerliche Geschichte, aber manches auch dagegen.

Eine weitere Besonderheit weist das Eckhaus Walkmühlstraße/van Dyck Straße auf. In dieser Villa residiert seit 1967 der Musikverlag Breitkopf & Härtel. Dieser wurde 1719 in Leipzig gegründet und gilt als der älteste und größte Musikverlag der



Welt. 1945 musste er Leipzig verlassen und siedelte sich, wie viele andere Verlage, in Wiesbaden an.

Unsere nächste Station war die Kreuzkirche. Nach Erläuterungen über den Kirchenbau und seine Geschichte gab Pfarrer Schmidt einige Erklärungen zur Theologie des Innenraumes. Da hierüber an anderer Stelle bereits ausführlich berichtet wurde, soll hier nur kurz auf die Darstellung des Kruzifixes an der Außenmauer links vom Kirchturm eingegangen werden. Es zeigt Jesus ohne Dornenkrone und mit waagrecht ausgebreiteten Armen, Symbol für eine Umarmung, während die meisten Kruzifixe mit erhobenen Armen (V-Stellung) den leidenden Christus symbolisieren.

Die letzte Station des fast zweistündigen Spaziergangs war die Walkmühle mit ihrer bewegten Geschichte. Die einst als Mühle zum Walken von Stoffen erbaute Anlage, war später Bierbrauerei, Textilreinigung und Stofffärberei und erwachte nach langem Leerstand und gründlicher Sanierung seit 2016

aus ihrem Dornröschenschlaf. Sie ist heute ein wunderschönes Kulturzentrum mit Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen, Büros und Künstlerateliers. Sie kann bei den vielen übers Jahr angebotenen Veranstaltungen und beim jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür (voraussichtlich im nächsten Sommer) besucht werden.

Zum Abschluss belohnten sich die Teilnehmer des Spaziergangs in heimeliger Atmosphäre bei „Vinotto“ in der Walkmühle mit einem Glas Wein und italienischen Antipasti und bedankten sich bei Christa Graff-Kirchen für den informativen und kurzweiligen Nachmittag.

Heike Lieser– Schwendler

Die ev. Kreuzkirche in Zusammenarbeit mit dem Wiesbadener Architekturzentrum (WAZ)

Zur Zukunft der Kirchen- und Gemeindeimmobilien

Immer mehr Kirchen und Gemeindezentren werden in Zeiten schwindender Mitgliederzahlen und immer differenzierter Bedürfnisse in Frage gestellt, müssen aufgegeben oder (besser) umgenutzt werden.

Welche Wege können bestritten, welche Hürden müssen aus dem Weg geräumt und wie kann eine Kirche auch „weltlich“ genutzt werden?

Die Kreuzkirchengemeinde hat sich vor 18 Jahren aufgemacht, Ideen zur Erhaltung und Weiterentwicklung zu gehen.

In fünf Bauabschnitten wurde das Ziel 2022 mit dem Umbau des Kirchenraum erreicht.

In zwei Vorträgen wird der Weg der Kreuzkirche beleuchtet und in einen Gesamtzusammenhang mit den gesellschaftlichen Vorstellungen und den Vorgaben der Kirchenverwaltung gestellt.

Im Anschluss findet ein Rundgang durch das neue Gemeindezentrum und die Kirche statt.

Referenten: Pfr. Dr. Markus Zink, Zentrum Verkündigung der EKHn, Frankfurt
Dipl.-Ing. Architekt Sven Burghardt, ZAESKE ARCHITEKTEN BDA, Wiesbaden

Termin: Donnerstag, 07. Dezember 2023 19.00 Uhr

Ort: Kreuzkirche Wiesbaden, Walkmühlitalanlagen 1, Gemeindesaal

Liebe Literatur- und Kulturfreunde!

Auch im Jahr 2024 gibt es wieder eine Literaturwoche, wie üblich die 3. Woche des neuen Jahres

15.01.2024 bis 21.01.2024.

Wir starten am Montag, den 15.01. um 19.30 Uhr mit den Literaturgourmets.

Taditionell wollen wir dort über das Buch sprechend, dass 2023 den deutschen Buchpreis erhalten hat:

Tonio Schachinger
"Echtzeitalter"

Dienstag, den 16.01., 19.30 Uhr:
mindestens 3-gängiges Krimidinner,
mit neuen und alten Bekannten...



Mittwoch, den 17.01., 19.30 Uhr:
Filmabend "Best Exotic Marigold Hotel" die neue Art des älter werdens...

Donnerstag, den 18.01.:

Museumsbesuch : Stephan Balkenhol trifft alte Meister, Museum Wiesbaden (mit Führung), voraussichtlich 17.00 Uhr

Freitag, den 19.01., 19.30 Uhr:

Lesung, geplant von einem Autor aus Wiesbaden, Alternativen möglich

Samstag, den 20.01., 19.00 Uhr:

„Émotions Vocales“
Konzert in der Kreuzkirche

Sonntag, den 21.01., 18.00 Uhr:

Literaturgottesdienst

Um sinnvoll zu planen, melden ie sich bitte bis spätestens 31.12.2024, im Gemeindebüro oder unter 0611/400342, Margarete Stuffer-Buhr, oder unter margarete.stuffer-buhr@web.de. an.

Sollten sich wider Erwarten für einzelne Termine Veränderungen ergeben, wird darauf zeitnah hingewiesen werden.

Wir freuen uns schon auf eine interessante und abwechslungsreiche Woche mit Ihnen/ Euch

Margrit Stuffer-Buhr

CREDO – Ich glaube!

- Glaubensgespräche in der Passionszeit

Immer dienstags von 19:00 bis 20:30 Uhr an drei Terminen:

20. Feb., 27. Feb. und 05. März

Drei zentrale Texte des Christlichen Glaubens – an ihnen hängt unser Herz. Warum eigentlich?

Das vermutlich schönste Bekenntnis



der Welt hat im Deutschen nur drei Worte: „Ich liebe dich!“ Wer diesen kleinen Satz in einer Beziehung zum ersten Mal ausspricht, die oder der braucht eine Menge Mut... und weiß: „Es könnte sein, dass sich danach mein ganzes Leben ändert“ - eben weil in der Formulierung „Ich liebe dich!“ so viel Sehnsucht und Hoffnung stecken, ja, „weil ich mit meinem gesamten Dasein darin verwoben bin“.

Für diesen Zustand der absoluten Hingabe an eine Person oder eine Sache gibt es einen wunderbaren Ausdruck: „sein Herz an etwas hängen“. Den kannten schon die Römer und von ihrer Formulierung „cor dare“ („sein Herz geben“) kommt unser Wort „Credo“, das wir


meist benutzen, wenn es um kirchliche Glaubensbekenntnisse geht. Gemeint ist aber nach wie vor ein Text, in dem Menschen zum Ausdruck bringen, woran ihr Herz hängt.

Ich persönlich finde: Wir sollten einander viel öfter erzählen, woran unser Herz hängt - also: was uns wichtig ist, was uns guttut und was uns Halt und Sinn gibt. Unabhängig davon, ob es dabei um irdische oder um himmlische „Aufhänger“ geht. Der kluge Theologe Martin Luther war ohnehin der Überzeugung: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Sprich: Wenn uns etwas so viel bedeutet, dass es unser ganzes Leben bestimmt, dann hat das eine religiöse Dimension. Was uns zu der spannenden Frage führt: Woher wissen wir eigentlich, ob wir unser Herz an etwas hängen, das es wert ist?

Die Gesprächsabende widmen sich solchen Herz-Texten des Glaubens. Worte, in denen



Christinnen und Christen zum Ausdruck bringen, warum sie zutiefst davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, sein Herz an den Gott zu



Woran hängt unser Herz?

hängen, von dem die Bibel so leidenschaftlich erzählt. Und alle diese Texte werden in kirchlichen Veranstaltungen regelmäßig gesprochen oder gesungen. Dabei machen viele Menschen eine verblüffende Erfahrung: Wenn wir uns in die Herz-Texte anderer „einklinken“, verbinden wir uns mit ihnen und ihrer Liebe. Wir spüren,

was sie tröstet, ermutigt, begeistert und trägt, wir werden inspiriert zu überlegen, woran wir „unser Herz hängen“, und wir erleben, dass wir zu einer großen Gemeinschaft gehören - weil viele dieser kraftvollen Texte die Christenheit seit 2000 Jahren begleiten.

Drei solchen Texten widmen wir uns und fragen, was sie uns im 21. Jahrhundert sagen können:

20. Februar: Psalm 23

27. Februar: Der verlorene Sohn

05. März: Das Hohelied der Liebe (1. Korinther 13)

Ich freue mich auf Sie und unser „Herzhängen“

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Die Lachende Kreuzkirche

Fassenachtssonntag, 11. Februar um 10.00 Uhr! Gottesdienst mit gereimter Predigt und PopChor!

Kreuzkirche hat, mir tuts ganz gut, mit Fassenacht nicht viel am Hut. Helau, Alaaf, das ist mir fremd, und gar nicht so mein Element. Und dennoch, küttet wie et kütt, der Pfarrer muss auch in die Bütt. Darum, ihr merkt's, die Worte mein,

sie klingen schon fast wie ein Reim.

Und wenn ihr denkt, so geht das nicht, ne Predigt ist doch kein Gedicht, und wenn ihr denkt: „Jetzt wird er schlimmer“, die nächste Predigt wird wie immer.



„DachübermKopf“ Projekt der Kreuzkirchengemeinde und dem Diakonischen Werk Wiesbaden!

Wer freut sich nicht, besonders während der kalten Jahreszeit, über sein warmes Zuhause? Für viele Menschen gibt es dieses Zuhause gar nicht und sie müssen jeden kalten Winter Tag und Nacht um ihr Überleben kämpfen. Für diese Menschen gibt es nun :

„DachübermKopf“.

Die Idee ist von Betina Weiler.

Bedarfslage:

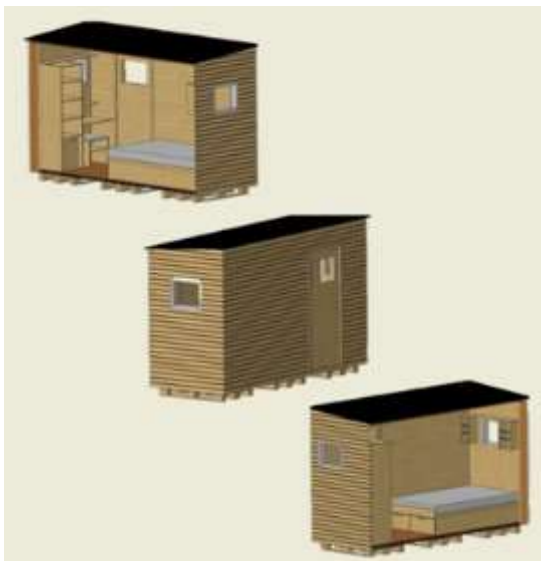
Aufgrund des Wohnungsmangels und der hohen Kosten entwickelt sich die Frage um bezahlbaren Wohnraum zu einer der zentralen sozialen Herausforderungen der Gegenwart. Besonders benachteiligte

Bevölkerungsgruppen, deren Leben durch Armut, Ausgrenzung, körperliche und seelische Erkrankungen gekennzeichnet ist, trifft diese Entwicklung besonders hart. Gerade für Menschen deren Obdachlosigkeit sich bereits über längere Zeit verfestigt hat und offen oder verdeckt auf der Straße leben, stellt die Rückkehr in einen umbauten Wohnraum aus vielfältigen Gründen eine hohe Hürde da. Hier benötigt es niederschwellige Übergangshilfen, welche den Betroffenen eine Brücke baut, hin zu nachhaltigen und stabilen Lebensverhältnissen.

Modellprojekt „DachübermKopf“

Das Diakonische Werk Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Kreuzkirchengemeinde startet bei uns mit dem Konzept der sog. „Mini-Häuschen“, um wohnungslosen Frauen und Männern, die auf der Straße leben einen basalen Schutzraum zu bieten. Darüber hinaus werden die Nutzer dieser mobilen Schutzräume durch professionelle Fachkräfte der sozialen Arbeit als auch durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Alltag begleitet.

Ziel der Hilfen ist es, eine stabile Beziehung zu den Betroffenen aufzubauen um die meist brüchige soziale Integration zu stärken und so Perspektiven zu schaffen um die



bestehende Notlage dauerhaft zu überwinden.

Aufbau der „Mini-Häuschen“

Die „Mini-Häuschen“ sind kleine ca. 4 m² große, wärmegeämmte Holz-Container, die mit einem Bett, einer Trenntoilette und einer Solarzelle für eine einfache Stromversorgung ausgestattet sind. Die „Mini-Häuschen“ sind auf Paletten aufgebaut und passen auf einen normalen Autoparkplatz.

Standort :

In enger Kooperation mit der Kreuzkirchengemeinde ist nun ein „Ein-Raum-Schlafhäuschen“ auf kircheneigenem Gelände aufgestellt worden und wird durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Gemeinde mitbetreut. Auf diesem Wege sollen persönliche Kontakte zu den Klienten geknüpft und deren soziale Integration gefördert werden. Darüber hinaus bildet dieser Standort ein zusätzliches Maß an Sicherheit.

Nutzer:

Das Hilfeangebot richtet sich an Menschen die obdachlos sind und sich im öffentlichen Raum (z.B. Einkaufspassagen, Fußgängerzonen, Verkehrsinseln oder Parks) „häuslich“ einrichten. Viele der Betroffenen nehmen bestehende Hilfeangebote nicht an. Zum einen aus persönlichen Gründen (zumeist auf

Grund seelischer Belastung bzw. Erkrankung), und zum anderen, weil ihnen die Zugänge zu Hilfesystemen versperrt sind, da sie keinen Rechtsanspruch auf Sozialleistungen haben.

Belegung des „der Mini-Häuschen“

Betroffene Klienten, werden durch die Fachkräfte der Diakonie im Rahmen der Straßensozialarbeit und der Beratungsarbeit in unseren Hilfeeinrichtungen aktiv angesprochen, auf die mögliche Nutzung hingewiesen und aktiv ermutigt das Hilfeangebot anzunehmen. Die Nutzung der „Mini-Häuschen“ ist für einen Zeitraum von bis zu 6 Monaten vorgesehen. In dieser Zeit werden die Klienten regelmäßig, drei- bis viermal in der Woche durch die zuständigen sozialpädagogischen Fachkräfte aufgesucht. Ziel ist es, eine Beziehung zu den Klienten aufzubauen, ihren Hilfebedarf zu erfassen und mit ihnen Perspektiven zu erarbeiten. Weiter sorgen die Fachkräfte der Diakonie dafür, dass die „Mini-Häuschen“ sich in einem guten Zustand befinden und nicht vermüllen. Diese dient zum Schutz der Klienten und fördert die Akzeptanz der Schlafboxen im öffentlichen Raum.

Perspektiven :

„Mini-Häuschen“ sind ein Baustein,

um Menschen, die auf der Straße Leben, eine Brücke zu bauen, ihre Situation nachhaltig und dauerhaft zu verbessern. Sie sind „nicht“ als dauerhafte Wohnstätte gedacht! Das Konzept baut darauf auf, dass weiterführende Hilfen angenommen

werden wie Übergangswohnheime, Sonderwohnformen (wie z.B. das Containerdorf der Diakonie in Wiesbaden) und natürlich die Vermittlung in Wohnraum.

Pfr. R. Schmidt

Unser „DachübermKopf“ - das Kreuzhäuschen, wurde am 10.11.2023 gestellt



Wir Alle sind Kreuzkirche!

Heute: Susanna Lulé mit Tochter Samantha

Was macht Ihr Beiden denn eigentlich bei uns in der Kreuzkirche?

Samantha besucht die Kita der Kreuzkirchengemeinde und ist dadurch manchmal hier in der Kirche, zum Beispiel zum Kindergottesdienst oder zu Sankt Martin. Dadurch habe ich vom Popchor der Kreuzkirche gehört, den Andreas Karthäuser mit viel Enthusiasmus leitet. Jetzt singe ich seit gut einem Jahr hier mit. Was tut Euch denn in der Kreuzkirche besonders gut bzw. was macht Euch am meisten Spaß?

Am Ende einer anstrengenden Woche beim Musizieren auf andere Gedanken kommen, das tut gut. Die Gemeinschaft im Chor genieße ich. Und ich trage mit der Musik auch gerne ein bisschen was zum Gemeindeleben bei. Wenn du Samantha fragst: Spaß mit und Belohnung von Ralf.



Was macht Ihr denn noch so, wenn Ihr nicht in der Gemeinde seid?

Eis essen, kuscheln, Shaun das Schaf auf dem Computer gucken. Mit dem Zelt in Urlaub fahren, am liebsten an den Strand, wo es schön warm ist. Vielen Dank Euch!

Das Interview führte

Rolf Weber-Schmidt





Los geht's!

Besuch uns in
der Jungschar!

Für alle
Grundschulkinder

Jeden Mittwoch

16.00 - 17.15 Uhr
in den Räumen der
Kreuzkirchengemeinde
Walkmühlaltanlagen 1

(Außer in den Ferien)

Spielen
Basteln
Toben



Ein kostenfreies Angebot
des Evangelischen
Jugendwerks Wiesbaden

Kontakt:

Jugendreferentin
Kathrin Walldorf



walldorf@ejw.de

0178 / 8118365

Das Glück der Erde...



...liegt auf dem Rücken der Pferde.
Du liebst Pferde und die Natur?
Dann bist du hier genau richtig!

Wir freuen uns auf eine wunderschöne Woche, in der wir ganz viel Spaß haben, gemeinsam Spiele ausprobieren, kreativ werden, uns viel in der Natur bewegen, Lagerfeuer machen und natürlich: Reiten! Dabei ist es egal ob du bereits Reiterfahrung gesammelt hast oder deine Reitkarriere erst beginnst.

Vom 6. bis 13. April 2024 veranstaltet unsere

Jugendreferentin, Kathrin Walldorf, eine Reitfreizeit für Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren. Bis zum 30. Januar 2024 gibt es einen Frühbucherpreis von 529 Euro. Weitere Informationen, sowie weitere Freizeiten für Kinder und Jugendliche gibt es im EJW Freizeitprospekt, der im Gemeindehaus ausliegt.

Oder unter www.ejw.de/freizeiten



Spannende Ferien zu Hause
Ferienspiele rund um die Kreuzkirche
15.-19. Juli 2024
6 bis 12 Jahre

Jugendreferentin Kathrin Walldorf
walldorf@ejw.de 0178 8118365



Neues aus der KiTa

Liebe Gemeinde,
Ich möchte mich Ihnen als der neue stellvertretende Leiter der Kita der Ev. Kreuzkirchengemeinde vorstellen. Mein Name ist Niclas Wlochowitz, ich bin 31 Jahre alt und lebe mit meiner Lebensgefährtin und meinem einjährigen Sohn in Wiesbaden Dotzheim. Bevor ich meine neue Stelle in der Kita Ihrer Gemeinde am 01.08.2023 angetreten habe, habe ich für 3 Jahre die Ev. Kita Naurod geleitet und durch die Coronazeit begleitet. Nach dieser Erfahrung möchte ich mich einer neuen Herausforderung in einer der größten

Einrichtungen der Trägerschaft stellen und freue mich darauf, in der Kita der Kreuzkirchengemeinde mitzuwirken und zu gestalten. Zu meinen persönlichen Schwerpunkten gehören die Musikpädagogik, Unterstützung von Familien in Notlagen, Bauunternehmungen und Konzeptionelle Arbeit und ein offenes Ohr für Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Ich freue mich auf meine Zeit in der Kindertagesstätte und auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Niclas Wlochowitz



Betriebsausflug 2023 in den Opelzoo

Am 12.09. war die KiTa der Ev. Kreuzkirchengemeinde gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Gemeinde zum Betriebsausflug des Kindergartens im Opelzoo unterwegs.

Bei einer Führung durch die Mitarbeiter des Zoos haben wir viel über die Tiere Afrikas, Artenschutz und die Verantwortung der Zoos in Europa zu eben diesen Themen erfahren.

Nach der Führung gab es ein

gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Sambesi“ des Zoos. Anschließend hatten die Mitarbeiter noch die Möglichkeit, den Rest des Zoos auf eigene Faust in Kleingruppen zu erkunden. Insgesamt war es ein sehr schöner und lehrreicher Ausflug bei dem wir viel über die Tiere, über Ihren Lebensraum und das Thema Artenschutz und den Beitrag des Zoos lernen konnten.



Liebesbriefe von Gott - Zum Valentinstag



Beziehung ist Arbeit – das klingt anstrengend und manchmal ist sie das einfach auch. Da kommt wohl kaum einer drumherum. Beziehung ist nie einfach so gegeben, sondern setzt Pflege voraus und Pflege bedeutet wiederum Arbeit und Auseinandersetzung mit mir selbst und mit dem oder auch der anderen. Beziehung fordert Vertrauen und dass ich von mir selbst absehen kann, ohne mich im anderen zu verlieren und dazwischen ist manchmal ein recht schmaler Grat.

Zugleich ist das Schöne, dass das Gelingen einer Beziehung nie allein an mir selbst liegt. Zur Beziehung gehören immer mindestens zwei und sich auf den anderen zu verlassen, ist das Vertrauen, dass ich, auch wenn ich einmal nicht investieren kann, gehalten und getragen bin. Größte Freude und unendliches Leid teilen sich am besten mit Familie und Freunden und manchmal sind auch Nachbarschaften so eng, dass sie einander tragen.

Gerade Zeiten, in denen es eng wird, zeigen, dass ein Mensch einem anderen nicht mehr geben kann, als ihm zu sagen: „Ich bin für dich da. Ich halte mit dir aus, was eigentlich nicht auszuhalten ist.“ Mehr als sich selbst kann ein Mensch nicht geben, und kein noch so großes Geschenk, keine Reichtümer der Welt können die Nähe und die Zuwendung eines Menschen zu einem anderen

ersetzen.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab ...“ Auch Gott schenkt sich in Jesus Christus selbst und geht damit aufs Ganze. Mehr als sich selbst hat er seinen Menschen nicht zu bieten. Wer sich selbst schenkt, macht sich angreifbar, verletzbar, darum kann auch ein Mensch kein größeres Risiko eingehen, aber was wäre nicht für diese Welt gewonnen, wenn ein paar mehr Menschen es machten wie Gott und sich nicht als Superhelden, sondern als verletzlich zeigten, ohne aus der Not eine Tugend zu machen. Unser Leben ist sein Geschenk an uns – uns daran zu erinnern, bedeutet es wertzuschätzen und nicht einfach an uns vorbeiziehen zu lassen. Er lädt dich ein: „Geh' nicht allein. Nimm mich mit, denn ich liebe dich so wie du bist, was auch war oder ist. Ich gebe dich nie verlorn. Ich liebe dich, hör' dein Gebet, versteh' dich auch wenn dich keine/-r sonst versteht. Ich ermutige dich: Geh' deinen Weg und wage es, dir Fehler und Schwächen einzugestehen und an mancher Stelle noch einmal von vorne zu beginnen.“ Gott schaut dich an, er erhält dir deine Würde und liebt dich in allen Dingen. Gott scheut sich nicht und er weiß, Beziehung ist Arbeit.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Kirchenmusik



Samstag, 20. Januar, 19.00 Uhr

Émotions Vocales

Filet Stroganoff - Variationen vom
Chanson an einem Hauch von Hurz

Handverlesene Songs, Balladen und
Chansons mit dem gewissen Etwas.
Lieder und Chansons von Reinhard
Mey, Jacques Brel und Edith Piaf, die

unter die Haut gehen, bis hin zu
tierisch ironischen Miniaturen nach
Texten von Bert Brecht.

Ausdrucksstark interpretiert durch
die Sängerin Ruth Michler, individuell
und einfühlsam begleitet von
Andreas Karthäuser am Klavier.

Zum Vormerken:

Samstag, 9. März, 17.00 Uhr
Prélude Fantastique Konzert für
Violoncello und Orgel
Mit Werken von Mélanie Bonis, Lili
Boulanger, Karl Höller, Klaus Uwe,

Ludwig und Rita Strohl
Freuen Sie sich auf einen Abend mit
den Musikern Stephan Breith am
Violoncello und Andreas Karthäuser
an der Klais-Orgel!

Mein Lieblingskirchenlied

„Mein Lieblingskirchenlied!“ Heute
Susanne Müller, Gemeindeglied

Liebe Susanne, hast Du ein Lieblingskirchenlied und wie heißt das?

Ich habe nicht das eine Lieblingskirchenlied. Ich mag besonders die leichten, fröhlichen, die einen beschwingt durch den Tag gehen lassen. Ich freue mich auch schon auf die Adventszeit, denn die weihnachtlichen Lieder mag ich am liebsten. Aber um eins herauszuheben, zu „Weißt Du wie viel Sternlein stehen“ habe ich eine sehr schöne Erinnerung.

Was bedeutet Dir dieses Lied oder verbindest Du damit besondere Erinnerungen?

Dieses Lied erinnert mich an die Zeit als unsere Kinder klein waren. Jeden Abend haben wir vor dem Schlafengehen das Buch angeschaut, gelesen und zusammen gesungen. Das Lied strahlt eine tiefe Geborgenheit aus. Es ist jemand da, der darauf achtet, dass keiner verloren geht. Die Einfachheit und Klarheit der Bilder vermitteln Ruhe, Frieden und das man Teil einer Gemeinschaft ist.

Rolf Weber-Schmidt



Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Text: Wilhelm Hey (1730 - 1854)

Melodie: Volkslied aus 1800



2. Weißt Du, wieviel Blüthen spielen in der heißen Sommerzeit, wieviel Frühlings auch sich kühlen in der hellen Wälderzeit?
Gott der Herr hat sie gesät, daß sie all ins Leben kommen, daß sie nun so frohlich sind, daß sie nun so frohlich sind.

3. Weißt du wieviel Kinder schlafen, heute nacht im Bettchen?
Weißt du wieviel Tränen kommen zu den weichen Kinderohren?
Gott, der Herr, hat sie gesät, daß ihm auch nicht eines fehlt, heute nacht und hat dich lieb, heute nacht und hat dich lieb.

4. Weißt Du, wieviel Kinder fröhlich, stehen aus ihrem Bettchen auf, daß sie diese Berg und Meere fröhlich und im Tageslauf?
Gott im Himmel hat sie gesät, seine Lust, sein Wohlgefallen, heute nacht und hat dich lieb, heute nacht und hat dich lieb.

75 Jahre

Jörg Kremer	05.01.
Doris Wittel	21.01.
Monika Heß	27.01.
Inge Allendörfer	08.02.

80 Jahre

Michael Pauli	04.02.
Brigitta Langner	14.02.
Klaus Debus	16.02.
Renate Lerch	16.02.

85 Jahre

Ruth Schelm	05.12.
Irma Filbert	17.12.
Roswitha Limousy-Arikan	12.01.
Ingeborg Tausendpfund	31.01.
Anna Horle	13.02.
Waltraut Rosemeier	23.02.

90 Jahre und älter

Johanna Sauer	03.12.
Annemarie Bartel	03.01.
Brigitte Krummlauf	07.01.
Alma Gebur	14.01.

Gisela Schuck	10.01.
Irmgard Ochs	24.01.
Käte Kraemer Azouaou	31.01.
Hannelore Gielkens	21.02.

**Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**

Taufen

Luca Frieda Hamm

Mariella Feld

Jasper Elian Pröhl

Sofia Sofien Tautz



Trauungen

Jennifer-Sarah und Tim Seeger

Simone Herda-Zufall und Thorben Lasse Herda

Bestattungen

Annelies Niederheiser

Elfriede Bitter

Johanna Stecher

Brigitte Bennhold

Horst Ruß

Günther Meißner

Dieter Born

Impressum:

Herausgeber:
Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:
Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt
Rolf Weber-Schmidt

Satz und Gestaltung:
Christiane Burghardt

Titelbild: R. Weber-Schmidt,
R.Weber-Schmidt S.3, 6, 7, 10,
11, 12, 13, 15, 22, 23, 29,
L.Fakas S16, KiTa S26, Gemein-
debriefdruckerei S.23,
C.Burghardt S.31

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss:
29.01.2023

Auflage: 2000
www.Gemeindebriefdruckerei.de



Musikgruppen - befinden sich im Neuaufbau

Pop-Chor

Andreas Karthäuser, Tel. 54 19 78

Fr. 18.30 Uhr

Blockflötenensemble

Stephanie Pantring
Probentermine n. V.

Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Di.15.30 - 17.00 Uhr oder Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Kindergottesdienst

Mirca v. Dressler, Kigokreuzkirche@gmx.de
5 - 10 Jährige, jeder 3. So. im Monat 11.00 Uhr

Nähen mit der Nähmaschine

ab 9 Jahren **Renate Munder Tel. 51 39 9**

Individuelle Termin n.V.

Jungschar für Grundschulkinder

Katrin Walldorf Tel. 45 04 98 0

außer in den Ferien, Mi. 16.00 - 17.15 Uhr

Pfadfindergruppen

Cornelius Greulich, 0173 5422057
www.stamm7.heiland-pfadfinderschaft.de

Pfadfinderrunde Totenkopftiger

ab 15 Jahren

jeden 2. Mo. 17.30 Uhr

Meute wilde Geparden

ab 8 Jahren

Mo. 16.00 Uhr

Brettspieltage

ab 15 Jahren

jeden 2. Mo. 17.30 Uhr

Mittendrin 60 plus

Tel. 45 04 98 0

jeden zweiten Freitag im Monat, um 15.00 Uhr

Seniorinnengymnastik

Tel. 45 04 98 0

Di. 10.30 - 11.30 Uhr

Literatur-Gourmets

Margarete Stuffer-Buhr

margarete.stufferbuhr@web.de

ca. alle 6 Wochen, montags 19.30 Uhr

Philosophie im Gespräch

Eva Kühn, Tel. 40 12 34

letzter Donnerstag im Monat, 17.00 Uhr

Besuchsdienst - Kreis

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

nächstes Treffen 24.01.2024, um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Angedacht - Predigtgesprächskreis

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

jeden Mi. 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

Wir sind für Sie da

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlaltanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindebüro

Di, Do, Fr. 09.00 - 12.00, Mi. 09.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr

Kerstin Schaft, Sekretärin

0611 45 04 98 0

kerstin.schaft@ekhn.de

Fax 45 04 98 10

Homepage: <https://kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de>

Pfarrer Ralf Schmidt

mobil: 0152 29042860, Tel. 0611 45 04 98 12

ralf.schmidt@ekhn.de

Ulrike Krameyer-Pappalardo, KV-Vorsitzende

0611 405901

Ulrike Scheldt, Küsterin

0151-22405263

Kindertagesstätte

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08

Martina Slezak, Leiterin

kita.kreuzkirche.wiesbaden@ekhn.de

Evangelisches Jugendwerk

Kathrin Walldorf

walldorf@ejw.de, Tel. 0178 8118365

Kirchliche Telefonseelsorge

gebührenfreie Telefonnr. 0 800 1 11 01 11

Spendenkonto der Kreuzkirche **BIC-Code: NASSDE 55**

Ev. Kreuzkirchengemeinde

IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68

Liebe Spender/innen passen Sie bitte Ihren Dauerauftrag ab sofort auf folgende Empfänger-IBAN, mit entsprechendem Verwendungszweck, an:

IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gottesdienste

Abendmahl:
Wir teilen das
Abendmahl miteinander
im Kreis um den Altar
an den jeweils
aufgestellten zwölf
Apostelsäulen.

03. Dez.	10.00 Uhr	Erster Advent Gottesdienst mit Begrüßung des neuen Kirchenjahres	Pfr. Schmidt
10. Dez.	10.00 Uhr	Zweiter Advent Familiengottesdienst „Mein Herz hüpft“ anschließendem Plätzchenbackwettbewerb Kita, Pfr. Schmidt	
17. Dez.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Dritter Advent Gottesdienst Pop-Adventsgottesdienst Weihnachts-Medley	Team, Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt
24. Dez.	10.00 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr 23.00 Uhr	Heiligabend / Vierter Advent Auf dem Kirchvorplatz: „Das Tannenbäumchen“ Krippenspielgottesdienst „Drei Engel für Jesus“ Weihnachtsvesper „Wo Gott zu finden ist“ mit Krippenspiel für Erwachsene Christmette „Weihnachten und das innere Kind“	Pfr. Schmidt Team, Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt
25. Dez.	10.00 Uhr	Erster Weihnachtsfeiertag Gottesdienst Literarischer Gottesdienst „Die heilige Nacht“	Pfr. Schmidt
26. Dez.	10.30 Uhr	Zweiter Weihnachtsfeiertag Gottesdienst im Wichernstift mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
31. Dez.	17.00 Uhr	Silvester Gottesdienst zum Altjahresabend Mit Popchor	Pfr. Schmidt

Dezember 2023 – Februar 2024

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch
bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen

01. Jan.	17.00 Uhr	Neujahr Neujahrsgottesdienst Sekt und Saft zur Begrüßung des neuen Jahres Pfr. Schmidt
07. Jan.	10.00 Uhr	Erster Sonntag nach Epiphania Gottesdienst Prädikant T. Seitz
14. Jan.	10.00 Uhr	Zweiter Sonntag nach Epiphania Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Schmidt
21. Jan.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Dritter Sonntag nach Epiphania Kindergottesdienst Literaturgottesdienst „Eine Zeit ohne Tod“ von José Saramago Popchor Pfr. Schmidt, Fr. Stuffer-Buhr, Fr. Lieser-Schwendler
28. Jan.	10.00 Uhr	Letzter Sonntag nach Epiphania Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Schmidt
04. Feb.	10.00 Uhr	Sexagesimae Gottesdienst Prädikantin B. Dietz
11. Feb.	10.00 Uhr	Estomihi/Fassenachts Sonntag Gottesdienst mit gereimter Predigt Abendmahl Pfr. Schmidt
18. Feb.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Invokavit Kindergottesdienst Abendgottesdienst mit Popchor Team, Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt
25. Feb.	10.00 Uhr	Reminiszenz Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant T. Seitz
03. März	10.00 Uhr	Okuli Gottesdienst Pfr. Schmidt

Seniorgottesdienste der Kreuzkirche

Wichernstift: Im Dezember und Februar

erster Mittwoch im Monat um 10.30 Uhr

Pfr. Schmidt

Blindenheim: Im November und Januar

zweiter Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr

Pfr. Schmidt

GOTT:

ICH BIN DA *trotzdem*

In ihrem Vertrauen auf Gott finden Menschen seit jeher eine Kraftquelle, die ihnen hilft, auch unsicheren Zeiten zu trotzen. Die Impulspost **ICH BIN DA** – *trotzdem* erinnert auch und gerade in stürmischen Zeiten an Gottes Zuspruch, Halt zu geben. Dieser Zuspruch wird auch im Vaterunser spürbar, dem bekanntesten Gebet des Christentums, das die Bibel auf Jesus Christus selbst zurückführt. Viele Menschen finden in den vertrauten Worten Trost – trotz und gerade wegen allem, was unser Leben unsicher macht.

Trotzdem **UNSER IM HIMMEL,
GEHEILIGT WERDE *trotzdem* DEIN NAME. DEIN
REICH KOMME *trotzdem*. DEIN WILLE GESCHEHE
trotzdem, WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN. UNSER
TÄGLICHES BROT GIB UNS *trotzdem* HEUTE. UND
VERGIB UNS *trotzdem* UNSERE SCHULD, WIE AUCH
WIR VERGEBEN *trotzdem* UNSEREN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS *trotzdem* NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLÖSE UNS *trotzdem* VON DEM BÖSEN.
DENN DEIN IST *trotzdem* DAS REICH UND DIE KRAFT
UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT.
Trotzdem AMEN.**

Mehr *Trotzdem* und
Halt finden und geben:



Trotzdem - **UNSER.DE**



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau